FRANCKESCHE
STIFTUNGEN

Alte Drucke

Schreib-Formularbuch Allerhand Gebräuchlicher Teütscher und anderer Zierschrifften

Stoy, Peter

Nürnberg, 1666

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-70733

Visual Library

Schreib-Formular-buch

Aller-hand Gebräuchliche Teütsche und andere Zier-schrifften

Durch

Peter Stoyen

Weyland Schreib- und Rechenmeister in

Leipzigk

Zu finden in Nürnberg bey Paulus Fürsten, Kunst und Buchhändlern. A: 1666

Bericht von Werckzeugen und zum Schreiben dienstlichen Vorbereitung.

WAnn ein Schreib-Schüler diß sein Vorhaben gerne recht vor die Hand nehmen oder bequemlich ins Werck richten wolte / Also daß er in seiner vorgenommen Lernung ohne Anstoß desto förmlicher vorkommen möchte / so seynd ihme nachfolgende verfassete Regeln zu wissen von nöthen: Unter denen ist in der Ordnung das erste / wie man sich darzu schicken und bereiten soll / solches stehet demnach in Werckzeugen / als rein tüchtig Papier / so nicht durchschlecht / grob oder knöticht / welcher auff Pergament schreiben will / der muß wissen solches zu reinigen und zum schreiben zuzurichten / damit der Staub / dadurch sonsten die Schrifft verhindert und verdunckelt wird / herausser bracht werde; Also daß die Haut mit einem gelinden Bürstlein wol abgekehret / und hernach mit einem Haären Tuch hart abgerieben werde / etc.

Das Dintenfaß soll von Bley oder Zihn / und mehr niederig in die Breite denn höher gemacht seyn / damit es nicht leichtlich umbfalle / denn in solchen Metallen hält sich die Dinte besser denn in andern Gefässen.

Neben diesem soll man zur Hand haben / ein gut Federmesserlein / welches allweg auf einem gelinden Wetzstein erstlich / und hernach auf einem Riemen oder Leder muß gestrichen und geschärpft werden / und solches allein zum Feder schneiden / und kein Papier oder andere Sachen damit zu schneiden muß gebraucht werden: Ein Schächtlein zun Federn / so wol Schreib-Bley / Linial und Circkel soll man auch zur Hand schaffen.

Welche Streusand brauchen / sollen die Sandpüchs allweg auf die Lincke- und das Dintenfaß auf die rechte Hand ordnen. Von Zubereitung oder Anstellung der Dinte / habe ich zwar mit Willen unterlassen / Alldieweil in allen wolbestalten Apothecken und Materialist-Krämern zugericht Dinten-Pulver / in einem leidlichen Kauff zubekommen / und hernach mit Bier oder Essig / nach eines jeden Gefallen angestellet werden mag / etc.

)(Bericht

Bericht von Federkielen / und Bereitung derselben.

DEs ist bey diesem Bericht vom Feder schneiden zu mercken: Erstlich was die Wahl unter den Federkielen belanget / Ob zwar etliche vermeinen / daß die Storchkielen wegen ihrer Grösse / ingleichen die grösten Kielen / aus den Flügeln der Calcutischen Hüner und Hänen / so wol der Pfauen / Trappen / und andern derogleichen mehr / ihrer Grösse und Hartigkeit halben / was sonderliches zum Schreiben dienen solten / so hat es doch meines Wissens damit gar eine schlechte Bequemlichkeit / sondern es behalten die Gansekielen / welche im Früling den Gänsen von sich selbst außfallen / den Preiß und Vorzug / deren in jederm Flügel die förderstẽ Fünff aufs meiste zum Schreiben tüchtig. Darumb ists behäglicher / man bleibe allein bey den Gansekielen / welche dann tüchtig erkandt werden an deme / daß sie in zimlicher Härte anzugreiffen / und eines schönen durchglänтzenden hellen Rohrs anzusehen / dann eine allzu harte Kiel gemeiniglich zu wenig / und eine allzu weiche Kiel zu viel Dinte lässet / seynd auch sonsten zu gebrauchen verdrießlich und unbequem. So ist auch schädlich in anfahender Lernung allzu harte Federn zugebrauchen / dann dadurch wird die Hand zum harte drücken verwehnet / welches hernach einen langsamen Schreiber giebet.

So du nun die Feder schneiden wilst / solst du die äusserste Haut mit dem Rücken des Federmessers rein ab schaben / und hernach mit einem wüllen Tüchlein reiben und palliren. Darnach fasse die Feder / und schneid ungefehr ein Viertel forne herab / wie der Abriß hierbey weiset: Und solches ist also der erste Schnitt. Zum andern den Spalt zu machen / hab sonderliche acht daß derselbe fein gleich und reine auffspringe / doch das solch Spältlein gleich auff der Mitte des Rückens auffreisse / Also mache an dem Obertheil des Rückens / gleich hinauf ein kleines Spältlein / und schiebe alsdenn ins Rohr eine andere Feder / und laß mit gemachsamen über sich drücken den Spalt gleich auffspringen: Nachmals nimm an der Dicke der Feder / an der andern Seiten / dem Spalte gleich über / ungefehr eines Danmens breit hoch hinweg / so viel als die Helffte des Rohrs / und ist solches / wie im Abriß hierbey zu ersehen / der obenerwehnte ander Schnitt. Ferner setze das Federmesser mit der Schneide am auffgeschnittenem Orte an / gleich oben am Ende des Spalts / und thue einen gleichen Schnitt nach dem Spalt hinein herabwarts / so gewinnet die Feder die beyden Ecken. Und dann solchen so fürder auf beyden Seiten so lang abgeholffen / daß neben dem Spältlein die beeden Stänglein dünne und schmal genugsam werden / von welchen subtilen und gleichsam rund außgeschweifften Außhölung der Feder / die Spitze oder Schnabel formiret und zugerichtet wird / also daß das Spältlein gleich das rechte Mittel halte. Und dieses wird gerechnet vorn dritten Schnitt.

Wann

Was nun der Feder so fort/ wie angezeigt/ durch den 1. 2. und 3. Abschnitt abgeholffen/ und das Schnäblein also formiret/ daß der Spalt den beyden Ecken der Feder gleich ansichtig/ auch nebenst dem Rißlein ein Theil so breit und starck sey als das ander: Alsdann ist das Abekipffen/ welches nun eine besondere Auffachtung erfordert/ vorzunehmen: nemlich in die geschnittene Kiel schiebe eine andere Feder/ alsdann auffm Rücken des Schnabels unten am Spitzlein setze die Schneide des Federmessers an/ und sprenge also durchn Abschnitt/ der Feder schiebs abe und runterwerts das Spitzlein herab. Und weil das Spitzlein oder Schnitt der Feder durch diesen Abschnitt nicht gerade oder gleich kommen kan/ so muß man abermals mit gleich auffgesetzter Schneide/ unten das Spitzlein noch einsten absprengen/ damit die Feder eine rechte Schärffe und Vollkommenheit gewinne.

Was vor eine Schrifft ein jeder schreibt oder schreiben will/ kan man auch leichtlich im Abekipffen der Feder sich darnach richten/ dann zu einer gelegten Schrifft soll das Spitzlein gegen der lincken Hand etwas kürtzer: Zu einer Geschobenen das Spitzlein gegen der rechten Hand kürtzer: Und dann zu einer rundgewundenen Schrifft sollen die Spitzlein einander gleich abgekipffet seyn. Wie es der Abriß hierbey mit mehrerm weiset.

Die Feder recht zu fassen/ und die Hand zu führen.

AN rechter Fassung/ Haltung und Regierung der Feder ist fast am meisten gelegen/ und wo dasselbe nicht ist/ so kan und vermag keine rechte und fertige Schrifft erfolgen. Und wäre wol gut und nütze/ daß ein Knab so balde im Anfang der Lernung/ oder in der Jugend/ zur rechten Fassung der Feder gewehnet würde/ sonsten aber/ wo ein Schüler von Anfangs so fort eine Zeitlang die unartige Fassung/ und anders mit vielen Schreiben anhin treibet (Jnmassen in etlichen Schulen nicht viel hierauf gedacht wird) wird er gewißlich dermassen darinnen verharrlichen gewohnen/ daß er hernach/ wann er Teutsche Schrifften zu lernen anhebt/ schwerlich davon abzubringen ist. Will derwegen meine einfältige schlechte Form allhier anzeigen/ und den Schreibschülern zur Nachrichtung vermelden.

Erstlich mit und zwischen den dreyen Fingern/ als den Daumen/ Zeiger- und Mittel-Finger wird die Feder gehalten und gefasset/ daß also die Feder gleich als mit einem Triangel beschlossen und regieret werde/ wie dann der Daum sampt dem mittlern oder längsten Finger gerade außgesträckt/ der Zeiger aber auf der Feder nur aufgelegt) und ein wenig krümlich/ doch im geringsten nicht gedruckt/ oder mit festzusammen geknippenen Fingern

soll

soll gehalten/sondern nur also gemachsam mit außgestreckten Daumen und langen Finger beweglich regieret werden/damit im Auff- und nieder ziehen/so da in freyen Hauptzügen und sonsten geschicht/die Finger nothdürfftig können bewegt/und weit genug unter und übersich gebogen werden mögen; Wie dann in Ziehung eines jedern Buchstabens/die Bewegung allein in den Gelencken/als am Daumen/Zeiger- und langen Finger gesehen und empfunden wird. Dargegen erfolget/wann die Feder zwischen den Fingern ohne Noth fest gehalten und gedruckt wird daß sich allein die gantze Hand ohn einige Bewegung der Gelencke erheben müsse/die andern beiden Finger müssen in die Hand einwarts gebogen/also gehalten werden/damit erstgemeldter Mittelstefinger/auffm Ringfinger ruhe/hernach der Ohrfinger auffm Papir gemachsam ruhe und auffliege/so sol das Untertheil oder Pall der Hand das Blat oder Papier nicht berühren/noch schwerfällig auffliegen/sondern fein geng und gehebe zum Fortschritt des Worts geläufftig seyn.

Bericht vom Schreiben.

SO du nun wilst anfahen zu schreiben/So setze dich gerade vorn Tisch oder Schreib Tafel/nicht zu hoch noch zu niedrig/Richte dein Papier oder Schreibbuch fein gerade zur länge und eben/damits nicht uff eine oder ander Seite hänge/und dadurch krumm zu schreiben geursacht. Man sol auch acht haben/daß man sich mit der lincken Brust oder Seite allein an Schreibe Tisch anlege/so wol auch der lincke Arm auffn Tisch geleget/und die lincke Hand zum Papier dasselbe mit zu halten oder gleich zu richten/auch vorn fortgleiten zu verwahren/gerichtet werden/damit also der Leib vom lincken Arme sampt der Brust seine Widerhaltung haben könne/dadurch dann auch zugleich verhütet wird/daß man mit dem Haupte nicht zu sehr auffs Schreibbuch sincken kan/denn woferne solches nicht in acht genommen/oder einer in der Jugend etwa aus Unwissenheit sich also gewehnete/daß er sich mit dem Angesicht allzu sehr auffs Buch bücken thäte/und dessen so fort beharrlichen gewohnete/solches wolte ihm hernach nicht alleine desto schwerlicher oder wol gar nicht abzugewehnen seyn/sondern auch dessen im Alter mercklichen Schaden am Gesichte/und daß ihme die Augen vor der Zeit dunckel werden/wol inne werden. Und also ist gleichsam nöthig/daß man wisse/wie man sich in einem und andern anfänglich bequeme und gewehne/wie dann hieran auch nicht wenig gelegen/daß der rechte Arm nicht schwer oder hart auffgelegt/sondern nur gemachsam ruhende gehalten werde.

Erklä-

Erklärung und Bericht was bey der Anhenckung in acht zu nehmen.

DJe An- oder Zusammenhenckung der Buchstaben ist/ daß man wisse und lerne / wie ein Buchstab am andern sich hält und anbindet / dann durch die Zusammenhaltung oder Anhenckung der Buchstaben werden die Wörter erkandt / und ist nicht eben dahin gemeinet/ daß es gleiche viel oder genug wäre/ wenn ein Buchstab an dem andern gar nahe geruhr angesetzt/ daß es alsdann auch zusammen gehenckt hiesse/ Solches wolte mehr ein Ubelstand / dann eine Zierde in der Schrifft geben. Wiewol die Anhenckung in gemein durchs A M / pfleget vorgewiesen und gemacht zu werden / so kan doch nicht undienstlich seyn/ darneben etwas mehrers davon zu melden/ und solches stehet in den obenberührten schmalen Strichlein/ welcher mit der Federn Schärffe oder Schneiden vollführet wird; dann gleich wie derselbe im hinaufzuge einen Emmestrich an den andern/ wie hier zu ersehen / fein an und zusammen füget und bindet / also ebener massen wird auch alleweg mit solchen schmalen Strichlein / der andere Buchstab ergriffen / und so balden im Ziehen / wie jetzt im m geschehen/ angehenckt. Und solche Zusammenhenckung befördert/ daß mehrentheil der Wörter in einem Zug/ ohne Auffhebung der Feder zu vollführen gewohnet/ und desto mehr von statten gehet/ sonsten wird in Verbleibung dieser Ordnung wenig Vortheil zum geschwinde schreiben / vermerckt werden.

Erinnerung / gerad und gleich zu schreiben.

UNgleich oder krumm schreiben ist unterschiedlich / deren jedes aus sein besondern Ursachen entstehet. Erstlich ist das eine Ursach wie bey der Regel in Vergleichung oder Zusammenhenckung der Buchstaben angezogen/ dann ob wol daselbsten die Zeilen nicht über / oder untersich fallende ungleich wären/ so ists doch auch ein krumm schreiben/ wann die Buchstaben der jetztberührten gleich und Zusammenhaltung zu wiedern/ einer höher als der ander: Item/ ein Wort hoch das ander nieder gesetzt wird.

Vors ander/ entstehet ein krumm schreiben / in gestalt eines Bogens/ wann der rechte Ellebogen nicht in seiner Fortgleitung gelassen/ sondern stet auf einer Stelle unverwendet und hart auffliegende gehalten wird; Solches zuverhüten/ muß man den Arm also halten/ daß er nicht zu hart auffgelegt/ sondern also gehebe und

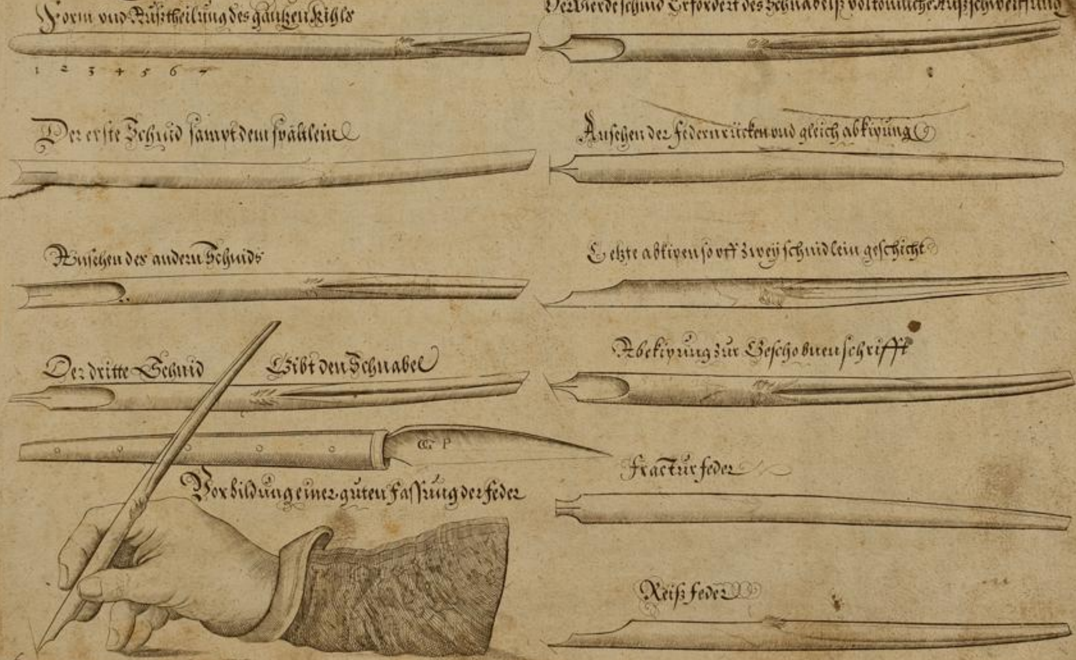
 gemach-

gemachſam zum fortrücken geläufftig seyn könne/ wie dann in einer gemeinen Zeil der Ellebogen zum wenigſten zwey oder dreymal ſortgeruckt werden mag.

Das dritte krumm ſchreiben entſtehet von ungleicher Haltung des Papiers / auf zweyerley weiſe / das eine überſich ſteigend krumm ſchreiben erfolget / wann das Papier oder Schreibbuch nach der rechten Hand geſenckt ſchlimm gehalten wird.

Und endlich das vierde ungleiche ſchreiben erfolget / wann das Papier gegen die lincken Hand auf eine ſeite hangende ungleich gehalten / wird die Zeil herab oder niederwerts ſinckende genöhtigt. Gleichermaſſen macht einem Schreibenden allerhand Verhinderung / wann er den rechten Arm vom Tiſch herab und runterwerts ſincken läſſet / welches zugleich ein übelſtand/zumal an denen/ welche im ſchreiben das Papier in die lincke Hand faſſen / und an der einen Seite empor heben / auch ſich mit dem Angeſicht ſo gar nahe auf das Papier legen/ durch welche unformliche Gebärde es mancher ihm ſelber vielmal ſäurer und ſchwerer macht/ weder es an ihm ſelbſten iſt. Welchem allen aber vorzukommen / hat man ſich des oben angezogenen Berichts gemäß zu verhalten / oder auf allen fall / damit ſich ein Schreibſchüler des ungleichen ſchreibens enthalten / und allgemachſam zur Gleichheit gewehnen möge/ mag er ihme mit Puncten die Zeilen vorbilden/ und dann immer gemachſamer weniger Puncta machen / biß er letzlich gleich zu ſchreiben gewohne / und der Puncta nicht bedürffe.

Augenscheinliche Vorbildung des Federschneidens



Die Schreib-Feder bringt der Erden grosen Frommen,
Drum sagt der heilige Geist, es sind Regierer kommen
Vom Stamme Sebulon; die Zunge vom Verstand
Die mus geläufftig sein durch eines Schreibers-Hand.
Die Feder ziert den Helm und schwebet allzeit oben,
Die Feder hatt ihr viel zum Ehren-Stand erhoben.
Drum alle die ihr liebt die Kunst der Schreiberey:
Kaufft dieses Buch, das zeigt was recht geschrieben sey:
Es wird euch dieses Buch viel schöne Lehren geben;
Die Schrifft die ihr draus lernt wird euch sehr hoch erheben,
Es wird die Schreiberey euch ziehen aus dem Koth,
Zey Fürsten setzen hin, da keine Armuths noth. Psal. 113. 8.

Der Feder Eigenschafft zuerkennen
Stehet in Puncten Linien vnd Flechzügen

Einem Jeden der sich Zierlichen Schreibens befleissigen will, Ist vor allem dingen auch dieses in acht zunehmen vonnöten, dass er wisse vnnd verstehen könne, das mit einer jeden wol bereiteten vnd recht geschnittenen feder gezogen werd, kann vnnd solches hatt seine sonderliche besach vnd bedeutung. Dann ein jede recht zubereite feder hatt zuforderst zwey spitzige Ecklein, da mit mügen zweyerley gemacht vnd gezogen werden: Nemblich Puncta vnnd Linien. Darnach hatt die feder auch eine scharffe schneide. Mitt derselben müssen alle breite oder Flechzüge volfurt werden. Weil nun hierinne Puncta Linien vnd flechtzüge vonnöten, Auch wie jedes genand werd soll, Wird hernach Clerlich vnnd ausfürlich für augen gestellet.

Vonn Puncten Linien vnnd flechzügenn

Punct . . .
Gerade
Gebogene
Schlangen
Schnecken
Zirckel
} Lini.

Rauten
Gewunden Rauten
Quadrangel
Gewunden quadrangl
Zertheilte vnd gantze Zirckel
Verlengte Zirckel
} Fleche

Diese schmale Linischen Züge werden zwar wie obengemelt mit der federn Ecklein verricht. Alsdann erfolgt Wann man eine recht geschnittene feder mit gleich aufsetzung der beiden Ecklein auf ein Pappir setzet so gibts eine Lini welche allemall solang als derselben federn schnide ist. So bald aber die feder verruckt oder fortgezogen wird, macht sie eine fleche. Und deren sind mancherley art und veranderung zuziehen. Jnmassen hier mit wenigen vorgestellet. Und dis sind eigentlichen die Principia vnnd anfang zu allen Schrifften dienstlich. Wie bey einer jeden insonderheit angezeigen und dargethan werden soll.

18.

Vergleichung vnd Ordentliche zusammenhaltung der Buchstaben

Die Nachfolgende Buchstaben als

a c i u n m e r t v n w Sollen in der Zeil gleichhoch stehen deren Richtschnur allerweg das in sein muß

b d f h k l ſ ß Sollen vbersich in einer Leng vnd fürnemlich den Versalien in gleicher Höhe sein /

f h g p q ſ ß s z Sollen vntersich einander in gleicher leng sein

a b d g h e p q v w Sollen inwendig jhrer in der Zeilen gleich stehenden holung gleiche weite haben.

a b d e f g h k l m n Konnen alle in einem Zug hinter einander
q r ſ ß t v w z. Feder volfürt vnnd gezogen werden.

c e k p s t x y. Müssen mit aufhebung der feder vf zwey Zug gemacht werd.

Die Auffmerckung.

Dennach es aber schwer vnnd vnbeheglich ist einen Schreiben zulernen, so man ihm die Buchstaben nach der gewönlichen ordnung des Alphabets fürgibt, angesehen das a ist gantz nicht gleich dem b. Item f ſt ſ ß ſſ dem r vnnd dergleichen. Derowegen können die Buchstaben ihrer vnterschiedlichen verwandlung halben in viertheil füglich vnterschieden werden, Darauß nachmals desto leichter zu versehen vnnd zu lernen: Wie nach dem gemeinen Anfang des Einenstrichs Immer ein Buchstab dem andern fein in der Ordnung folgen thut etc.

Diese Buchstaben:

i n m w r o a q g x e — Entspringen vom n

i c r v b w p y ÿ z — Haben einen gleichförmigen beschluß

h l b d a z z h h h h tk — Haben zusammengesetzte gemeinschafft

ſ ſ ſ ſ ſt ß ſ ſt s s — Haben ihr besonder eigenschafft vnd form

aabbb cccc dddd eeeeff

ggggg hhhh iiii kkk llllll mmm nnn ooo pppp qqqq r

rrrr s ſſ ß ſt t t th u ü v w x y y z z z.

A A B B C C D D E E F F G G H H I I K K L L M M N N O O P P Q Q R R S S T T U U V V W W X X Y Z Z

maamm bbmm cmm ddmm emm fmm ſſmm ggmm hhmm h

kmm kkmm llmm oomm ppmm qmm rmm smm ſmm ſſmm ß

tmm ttmm umm vmm wmm xmm ymm ÿymm zzmm z.

Verstummen müssen falsche Mäuler die da reden wied
den Gerechten steiff stoltz vnnd hönisch. Wie groß
ist deine güte die du verborgen hast denen, die dich fürchten
Vnnd erzeigest denen, die für den Leuten auff dich trawen.
Du verbirgest sie heimlich bey dir, für jedermans trotz. Du
verdeckest sie in der Hütten für den zenckischen zungen.
Gelobet sey der Herr, daß er hat eine wunderliche Güte mir
beweiset In einer festen Stadt
Psalm 31.

Mein Schildt ist bey Gott, Der den frommen Hertzen hilfft.
Gott ist ein rechter Richter, Vnnd ein Gott der teglich trewet.
Will man sich nicht bekeren, so hat er sein Schwerdt gewetzt, vnnd
seinen Bogen gespannet, vnnd zielet, Vnnd hat darauff gelegt
Tödtlich geschoß, seine Pfeile hat er zugericht zuuerderben. Sihe der
hatt böses im sinn, Mit vnglück ist er schwanger, Er wird aber
einen feil geberen. Er hat eine Gruben gegraben, vnnd außge-
führet, vnnd ist inn die Grube gefallen, die er gemacht hatt.

Psalm. 7.

Wer seinem Vater ehret des Sünde wird Gott nicht
straffen Vnnd wer seine Mutter ehret der samlet einen guten
Schatz. Wer seinem Vater ehret der wird auch frewde an seinen
Kindern haben Vnnd wenn er betet so wird er erhöret.
Wer seinen Vater ehret der wird desto lenger leben. Vnd wer
vmb dess Herren willen gehorsam ist an dem hatt die Mutter
einen Trost. Wer den Herren fürchtet der ehret auch den
Vater vnnd dienet seinen Eltern vnnd helt sie für seine Herren

Syrach am 3

Verzeüch nicht dich zum Herren zübekeren, vnnd schiebe es
nicht vom einen Tag auff den andern. Denn sein Zorn
kumpt plötzlich vnnd wirds rechen, vnnd dü verderben.
Auff vnrecht güth verlaß dich nicht, Denn es hilfft
dir nicht, wenn die Anfechtungen kommen werden.
Laß dich nicht einen jglichen Wind führen, Vnnd folge nicht
einen jglichen Weg, Wie die vnbestendigen Hertzen
thün, Sondern sey bestendig in deinem Wort. Syrach

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Ich schreye zum Herrnn mit meiner Stimme Ich flehe dem
Herrn mit meiner Stimme Ich schütte meine Rede für ihm aus Und zeige an für ihm
Meine noth. Wenn mein Geist in engsten ist, So nimmestu dich meiner ahn. Sie legen
mir stricke auff dem Wege da Ich auff gehe. Schawe zur Rechten Undt
sihe da will mich Niemandt kennen. Ich kann nicht entfliehen. Niemand nimpt
sich meiner Seelen ann. Herr zu dir schrey Ich, Und sage Du bist meine Zuver-
sicht. Mein theill im Lande der Lebendigen. Mercke auff meine klage Denn
Ich werde sehr geplagt. Errette mich von meinen Verfolgern Denn sie sindt
Mir zu mechtig. Führe meine Seele auß dem Kercker Daß ich dancke deinem
Nahmen. Die Gerechten werden kommen. Und sich zu Mir samb-
len. Wenn du Mir wolthust.

Psalm am 142

Zweyerley art Gewölbter Currentschrifft

Dergegenwertiger Obengewölbter Current Hat ihr Ordnung vnnd herfliessung vom vnnd nach dem öbern gebogenen m strich am o. Also stehend ᴖ. auss welchem formiert das m vnnd andere gleichförmiger Buchstaben entspringen. Man mag sich der federn weiss der Erstobenen gebrauchen.

Gleichermassen hatt diese gegenwertiger Vntersich gewölbte Current ihren herfluss vnnd ordnung nach dem vntern strich am o Also ᴗ stehend Nach derselben form gleicher falsz dass m vnnd andere darauss herfliessende Buchstaben ire art vnnd formirung gewinnen. Jedoch behaltenn die meisten buchstaben ire eigenschafft wie in der Erstlegten Zumassen hierauss woll zu Mir zuersehen.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Zerlegung der kleinen Versalia sampt mancherley verwandlung:

Dinn Gemeine oder Vnn gebrochene Cantzley

Welcher der Vffgerichten oder Gebrochnen Currrent berichtet vnnd geübt der kann leichtlich diese gemeine Cantzley in gegenwertiger form lernnen Denn so dis / vff diese mahs nur bloß vergrösset vnnd wie hier / Duplirt oder erhöhet wird alsodann dieser vorgenommenen Vnngebrochenen Cantzley der grund sofern schon gelegt das aus diesem volkommen in die andern gleichförmigen daraus ihren herflus gewinnen Wiefolgends mit mehrerm zu ersehen

1. ırrnnnmm nnn
2. ıcccecoddeeeaagggq.
3. ırrrvvvvÿunnwiw
4. ·22i2n·ss s·2s8.8r3.
5. lllbblhhl-tlltt llkk.
6. ıſſſſſſſſ-fffẞ ſlẞk.

aabbcddeefffgghhiikklimmmnooqqrrſſsstturvvwwyyÿz3ẞẞ

Bericht vnnd Fürweisung
einer wolgebreuchlichen Cantzley.

Gegenwertige Gewundene Cantzleÿschrifft, hat eigentlich ihren Vrsprungk vonn vnd aus diesen :01- Hauptstrichen vonn denen alle Buchstaben zusamen gesetzt vnnd zuwege gebracht werden Wie hierzu legen augenscheinlich vorgestellet

a · b · c · d · e · f · ff · g · h · i · k · l · m · n

o · p · q · r · s · ſ · ſſ · t · u · v · w · x · ÿ · z · tz

Zusammensetzung vnd Anhengkung

aabbccddeeffffggghhiiikklllmmmnnooopppqqrrrssſſſſttttuuvvwwxxyyyzzttz

amambnenmdmenfmffmgmhmhmimimkmlmllmmmnmomvmwmqmrn

Smſmſſmſmtzmtmttmumvmwmvmymzmtz

Canzley in Kleiner vnnd grosser form

aaabbbcccdddeeefffffgggghhhiiiikkkellllhymmmmmooopppwaggrrrsssſſ
ſßtttttüüvvvvwwwyyyyyzzzſzſzkk

aaabbbcccdddeeeffffffgggghhchiiiikkk
lllllllmmmmmmmmooovvwggrrxsssſſ
ſſſttttttüüüvvvwwwxyyzzzzzkk
ABCDEFGHIKLMNOPQRSTVWXYZ

Alles was aůs der Erden kompt můs
wieder zůr Erden werden. Wie alle Wasser wieder ins Meer
fliessen. Alle geschenck vnnd Vnrecht gůth můssen vntergehen
Aber die warheit bleibet ewiglich. Der Gottlosen
Güter versiegen wie ein Bach wie ein Donner verraůscht im
Regen. Sie sind frölich so lange sie geschenck nehmen Aber zůletz
gehen sie doch zů boden. Die nachkommen der Gottlosen wer
den keine Zweige kriegen vnnd der Vngerechten wůrtzel stehet
aůff keinem blossen Felsen. Syrach 41.

Gründtliche Anweisung
einer wolgebreüchlichen Fractür

Diese gegenwertige fractür kann zwar Kürtzer vnndt leichter aüs keinem andern Gründe vorgewiesen vnd exceleret werden denn dürch dieser Haüptstrich OI. Nach derselben zerlegten vnd züsammen gesetztenn eigenschafft werden alle Büchstaben gar füglich zü wege gebracht Wie hier folgens züersehen.

occeeooddu aagga llltbbuullk

bhrrruuuuuuuvvvvwwvſſſff:ſszk

Zu mehrem Verstand der fractur seind dersel-
ben Heüptstriche auff diese mas ercleret.

Unter den obengesatzten Haüptstrichen gibt dieser

Die Vollenstriche am

abcdegilmnoqtu

bdhopvwyy

agimnqu

hkmnrvwvyk

fſſfftt

egfszk

wird allen Haüptstrichen beygefügt Auch nach solchen

Als gantze und halbe quadrat einer jeden fractur höhe und weite Reguliret

Aabcdefffghiklllmnnnopqrzsſſßtttuvwvyzk

aaa bbbcccddd eecffffff

ggghhhiiikkklllmmmnnnooopp

qqrrzssſſſß ſtttttt uuuvvwwwxyzz

AABBCC DDEEFFGGHh

HIJKKLLMMNNOOPPQ

RRSSTTVVWWXXYZZ.

Alle Weyßheit ist von Gott
dem Herrn vnd ist bey Ihme Ewiglich
Wer hat zuuor gedacht wie uiel Sand
am Meer wie uiel Tropffen im Re-
gen vnd wie uiel Tage der Welt wer-
den sölten. Wer hat zuuor gemessen
wie hoch der Himel wie breit die Erden vnd wie tieff das Meer sein solt

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Betrachte immerdar Gottes ge-
bot vnd gedencke stets an sein Wort.
der wird dein hertz volkommen mach-
vnd dir geben Weißheit die du begerst.
Wo du einen vernünfftigen Mann siehst
zu dem komme mit fleis vnd gehe stets
aus vnd ein bey Jhme. etc. Syrach. vj.

Heute so ir seine Stime höret so
verstocket ewre Hertzen nicht. Wie
zu Meriba geschach Wie zu Massa in
der Wüsten. Da mich ewre Väter ver
suchten, Fuleten vnnd sahen meine Werck Da ich Vierzig Jahr
Ps. 95.

Ehre deinen Vater vonn gantzem
Hertzen Unnd vergis ia nicht wie
sawer du deiner Mutter worde bist
Unnd dencke das du vonn Ihnen
geboren bist Unnd was kanstu inen dafür thuun. Syr: 7

Israel hatt dennoch Gott zum Trost

Wer nur reines Hertzenns ist. Ich aber hette schier gestrauchelt mitt mei-
nenn Füessen Meine tritt hettē gar nahe geglittenn Denn es verdross ꝛc
mich auff die Ruhmretigenn Da ich sahe das denn Gottlosen so woll
gienng Denn sie sindt inn keiner fahr des Todes Sondren stehen fest
wie ein Pallast Sie sindt nicht inn vnglücke wie ander Leutte oder
Menschenn geplaget Darumb mus ir trotzenn Köstlich
dinng vnnd ihr frevel muss gantz woll getahen heissen. ꝛc. Psalm 73

O Das ich kund einn Schloß ann meinnem Mund legenn vnnd einn fest Siegel auff meinn Maull druckenn Das ich dadurch nicht zufalle keme vnnd meinne Zunge mich nicht verderbet Herr Gott Vatter vnnd Herr meinnes lebenns Las mich nicht vnter die lesterer geratenn vnnd las mich vnter ihnenn nicht verderbenn O das ich meine gedanckenn kund im Zaum halltenn vnnd meinn hertz mit Gottes wort züchtigenn vnnd ich meinn nicht schonete wo ich feilete Auff das ich nicht sunde anrichte vnnd grosse irthum stiffte vnnd viel vbels beginge Damit ich nicht vnterligenn muste fur meinnenn feindenn vnnd ihnenn zum Spot wurde Herre Gott behute mich fur vnzuchtigem Gesicht vnnd wende vonn mir alle bose luste Las mich nicht in Schlemmenn vnnd Vnkeuschheit gerattenn vnnd wende vonn mir die bosenn gedanckenn behute mich auch vor vnverschamptem hertzenn Liebenn Kinder lernet das maul halltenn denn wer es helt der wird sich mitt worttenn nicht vergreiffenn wie die Gottlosenn vnnd lesterer vnnd Stoltzenn dadurch fallenn Gewehne deine Mund nicht zum schweren vnnd Gottes namenn zufuhrenn Denn gleich wie ein knecht Syrach am 23 etc

P.S

G. F.

aaabbccddeeffffgghhiiiikk
lllmmm nm.oopppqqrrrsſs
ſſſtttuuvvxxyyzz

ABCDEFGHIKLMN
NOPQRSTVUXYZ

Nisi dominus ædificauerit domum, inuanum
laborauerunt qui ædificant eam. Nisi
dominus custodierit ciuitatem. &c. Ps. 126.

Aaabbccddeeffffgghhiikkllllm
m nm.oppqqrrſſsttuuxyz

ABCDEFGHIKLMNOPQ
RSTVWXYZ

In te domine speraui non confundar
in æternum, in iusticia tua libera me
Inclina ad me aurem tuam, Psal. 31.

Wo der Herr nicht das Hauß bawet So
arbeiten vmb sonst die daran bawen Wo
der Herr nicht die Stadt behütet So wachet der
Wächter vmb sonst Es ist vmb sonst daß ihr
frü auffstehet vnnd hernach lange sitzet
Vnnd esset ewer brodt mit sorgen Denn
seinen freunden gibt ers schlaffend.
Psalm CXXVI

33.

Herr auff dich trawe ich Laß mich
nimmermehr zu schanden werden Errette
mich durch deine Gerechtigkeit Neige deine
Ohren zu mir Eylend hilff mir Sey mir
einen starcken Felß vnnd eine Burg daß du mir
helffest Denn du bist mein Felß vnnd meine
Burg. vnnd vmb deines Nahmens willen &c.

Reuixistribus potissimu
decanlis Primumnotuo
biscertamfacereretures

Miserere mei Deus secundum
misericordiam tuam Et secundu
multitudinem miserationum tua-
rum dele iniquitatem meam.
Amplius lavame ab iniquita
te mea et a peccato meo munda me.
Quoniam iniquitatem meam.

Conrad. Gesale

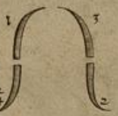
Confitemini Domino
quoniam bonus: quoniam in ſeculum mi
ſericordia eius Confitemini Deo deorum:
quoniam in ſeculum miſericordia eius: Co
fitemini Domino Dominorum: quoniam
in ſeculum miſericordia eius. Psalm cxxx

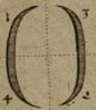
Vorweisung deren auß dem Circkel Entspringenden Flechzügen.

Wann eim solcher Circkel nach rechter art der federn bereitet wird, Also das der ven schmale vnnd breite Nach einer solchen gemachten Quadrats seyten schregen Dimassen hiezu kegen vorgestellet So kann auß derselben zertheillen stücken die fürnembsten flechzüge zusammen gesetzt vnnd endlich zu Buchstaben geordnet werden Wie folgendes zu ersehen.

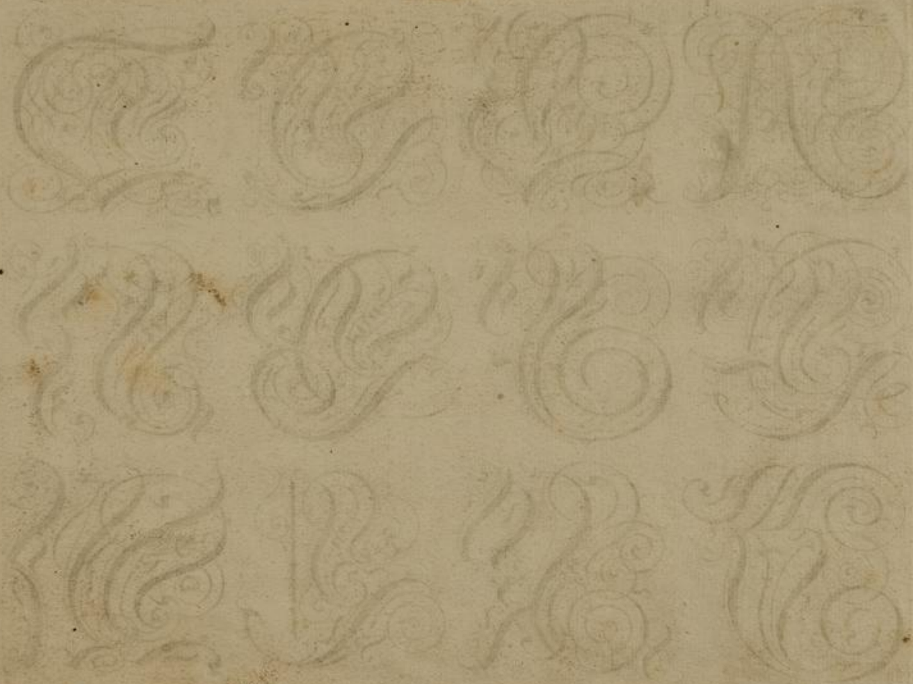
Erster vnd andere gantze halbe Circkel

Das Erste vnnd Vierde viertel Jngleichen das Drite vnd andere Virtel des Circkels zusammengesetzt geben folgende zwene Hauptstriche

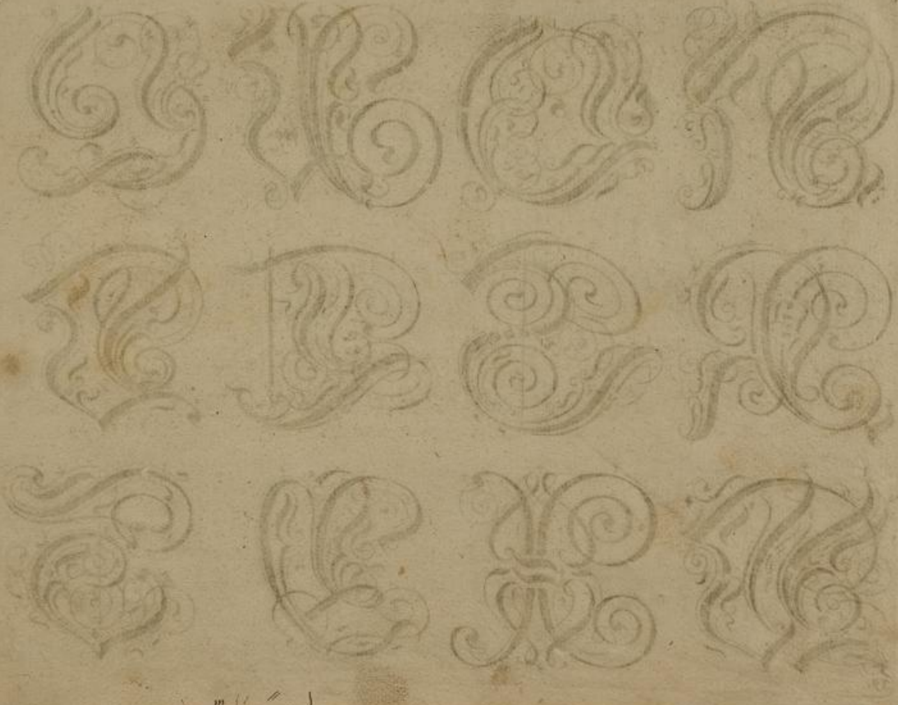




Vber das werden noch andere flechtzüg erfordert vnnd genommen von solchen schmalen oder Geründeten Circkeln, deren form hier bey gesetzt Man hat sich derselben hernach zu den flancken vnnd andern mer dißfals bequemlich zugebrauchen.



FRANCKESCHE STIFTUNGEN



Schreibformular Büchlein

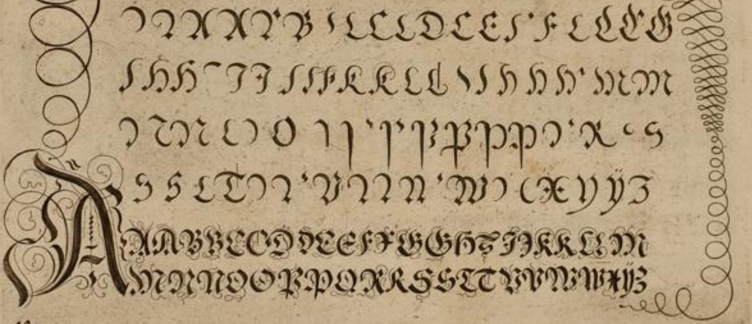
Zu nützlichem Vnterricht vnnd Vbüng denen Welche was Zier= lichs von Schrifften zülernen begehren Mitt sonderm Vleiß geordnet Durch Petrum Stoÿ Teützschen Schreib= vnd Rechen meister in Leiptzigk Anno 1639.

Zerstreüung vnd Gründliche Anweisung einer wolgebreüchlichen Handschrifft.

Liebes kind pflege deines Vaters im Alter Vnd betrübe ihn
ia nicht, so lange er lebt Vnd halt im zu gute ob er kindisch
würde Vnd veracht in ia nicht, darumb das du geschickter
bist. Denn die wolthat dem Vater erzeigt wird nimer-
mehr vergessen werden Vnd wird dir gutes geschehen
ob du auch wol ein Sünder bist, Vnd dein wird gedacht
werden in der Noth Vnd deine Sünde werden vergehen
wie das Eiß von der Sonnen. Syrach 3.

Der Gottlose ist so stoltz vnnd zornig das er nach
Niemand fragt. In allen seinen Tücken helt er
Gott für nichts. Er fert immer fort mit seinem
thun immerdar. Deine Gerichte sind ferne von
ihm. Er handelt trotzig mit allen seinen feinden.
Er spricht in seinem Hertzen. Ich werde nimmer
mehr darnider ligen. Es wird für vnd für keine
noth haben. Sein Mund ist voll fluchens. Psalm 10.

Gemeine Anweisung
der Versall buchstabenn.



Cantzley Büchstaben

Zerstreüung

Sehet an die Exempel der Altem
vnd mercket sie Wer ist iemals zuschanden worden
der auff jn gehoffet hatt: Wer ist iemals verlassen der
in der Furcht Gottes bliebem ist: Oder wer ist Je=
mals vom ihme verschmehet der in angeruffem
hatt: Denn der Herr ist gnedig vnnd Barmhertzig
Vnnd vergiebet Sünde vnnd hilfft in der noth Syr: 2

Zerlegung der Buchstaben.

Aabcdefffghiklmnopqrrsſſſtuwvyzß.

45

Ein vernünfftig. Mensch lernet Gottes
Wort gernne, Vnnd wer die Weisheit lieb
hat der höret gerne zu. Wie das Wasser
ein brennent Fewer lescht, Also tilget dz
Almosen die Sünde, vnd der Oberste Vergelter wirds gedencken etc.

Wie die Striche nach einander sollen gezogen werden Würd dürch die Ziphern angezeigt